

„Am Anfang stand Napoleon“

VORTRAG Rolf Faber gibt Einblicke in nassauische Geschichte

Von Sabine Gorenflo

WEILBURG Die Geschichte des Herzogtums Nassau bis zur neu geschaffenen preußischen Provinz Hessen-Nassau ist Thema des Vortrags von Rolf Faber, Vorsitzender des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, gewesen.

Auf Einladung der Bürgerinitiative Alt-Weilburg referierte der ausgewiesene Fachmann, wie ihn Rudi Müller von Alt-Weilburg bezeichnete, im Bergbau- und Stadtmuseum kurzweilig und mit vielen Bildern untermauert.

Das Haus Nassau ist im Verlauf seiner fast tausendjährigen Geschichte mehrfach in eine große Zahl von Seitenlinien zerfallen. Die drei Hauptlinien der kleinen Fürstentümer Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg und Nassau-Diez bildeten sich jedoch in dem ungleich größeren Territorium in den Niederlanden und Belgien heraus.

Ab 1736 wurden mehrfach Abkommen zwischen diesen Linien geschlossen, um eine Aufspaltung zu verhindern. „Am Anfang stand Napoleon“, sagte Faber. Denn unter seinem politischen Druck entstand das Herzogtum Nassau, dem die beiden Fürsten Friedrich Au-



Rolf Faber (l.) begeistert mit einem interessanten und kurzweiligen Vortrag. Eingeladen wurde er von Rudi Müller von der Bürgerinitiative Alt-Weilburg.

(Foto: Gorenflo)

gust und Karl Wilhelm nachgeben mussten. Am 12. Juli 1806 trafen sich 18 Vertreter deutscher Staaten in Paris, um einen entsprechenden Vertrag zu unterzeichnen – den Rheinbund. Am 17. Juli 1806 traten Fürst Friedrich August von Nassau-Usingen und sein Vetter Fürst Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg dem Rheinbund bei. Der Älteste des Hauses, Friedrich August, erhielt den Titel Herzog von Nassau. Friedrich Wilhelm wurde der Titel des souveränen Fürsten von Nassau verliehen. Beide

Fürsten entschieden sich, ihre beiden Fürstentümer zu einem Herzogtum zu vereinen. Beide hatten jeweils eine eigene Regierung in Wiesbaden und Weilburg. Als die Nassau-oranische Linie am 31. Mai die niederländische Krönungskrone erhielt, kam es 1815 noch einmal zu einem Gebietszuwachs, denn sie musste ihre Stammlande an Preußen abtreten und davon einen Teil an das Herzogtum Nassau.

Der „alte Fritz“, wie Friedrich August scherzhaft genannt wurde, war mit Luise

von Waldeck verheiratet und hatte keinen männlichen Nachfahren. Fürst Friedrich Wilhelms Ziel sei es gewesen, bald die Nachfolge des 70-jährigen Friedrich August anzutreten. Der Jüngere stürzte im Frühjahr 1816 im Weilburger Schloss aufgrund eines Schlaganfalls die Treppe hinab und starb. Der „alte Fritz“ starb noch im selben Jahr. Der zweite Herzog von Nassau wurde Wilhelm I. Dieser heiratete Luise von Sachsen-Hildburghausen. Wilhelm nahm nach 1816 Abschied von Weilburg und

zog in das repräsentivere Schloss nach Biebrich.

Luise starb 1815 und Wilhelm suchte eine neue Frau, die er in einer Prinzessin von Württemberg fand. Wilhelm starb 1839. Der dritte und letzte Herzog von Nassau wurde Adolph, der populärer als sein Vater war. Dieser heiratete Großfürstin Elisabeth, eine Nichte des russischen Zaren.

1890 schaffte es Adolph dann doch noch auf einen Thron und wurde Großherzog von Luxemburg

„Für die Bevölkerung war das etwas grandioses, eine Großfürstin in Wiesbaden zu haben“, sagte Faber. Sie starb jedoch bei der Geburt ihres Kindes. 1852, nach fünf Jahren Wittwenschaft, heiratete Adolph die Prinzessin von Anhalt-Dessau. Mit der Schlacht bei Königgrätz 1866 endete das Herzogtum Nassau. Der Herzog verlor sein Land, erhielt aber eine stattliche Entschädigung. 1888 versuchte Adolph noch einmal, sein Land zurück zu bekommen, und scheiterte daran.

„1890 schaffte es Adolph dann doch noch auf einen Thron und wurde Großherzog von Luxemburg“, sagte Faber. Er wurde in der Fürstengruft des Weilburger Schlosses beigesetzt.

WT ds. 177, Nr. 308
v. 11.11.2016, S. 11